



Die Wuppertaler Kurrende war zu Gast in der Adolf-Clarenbach-Kirche. Der Chor sang Werke aus fünf Jahrhunderten.

RP-Foto: Achim Blazy

## Gäste und Knabenchor begeisterten ihr Publikum

**Hösel (RP) „Knabenchöre im Duo“ waren am Sonntag in der Adolf-Clarenbach-Kirche in Hösel zu hören. Dieses Jahr war die Wuppertaler Kurrende beim Knabenchor Hösel zu Gast, letztes Jahr der Reutlinger Knabenchor und vor zwei Jahren eine Thomaner-Gruppe aus Leipzig. Ein großartiges Ereignis für die Liebhaber von Knabenchören und gleichzeitig auch eine Standortbestimmung für den eigenen Chor.**

Wie schon auch bei den beiden letzten Veranstaltungen dieser Art war die Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel voll besetzt. Die Zuhörer genossen das breite Spektrum mitteleuropäischer Chorkompositionen über fünf Jahrhunderte und dies auf exzellente Art und Weise.

Die Wuppertaler Kurrende ist der älteste Knabenchor in der Evangelischen Landeskirche im Rheinland. Eine Besonderheit des Chores ist die Tatsache, dass für die Sänger der Wuppertaler Kurrende nicht mit 18 Jahren automatisch Schluss ist, sondern dass man mitsingen kann, solange die Stimme trägt. Das stärkt das klangliche Fundament der Chorgemeinschaft ungemein.

## Exquisite Darbietung

Die Wuppertaler Kurrende wird von Martin Lehmann seit 2005 geleitet. Er ist selbst von Haus aus „Kruzianer“, war also Sänger des Dresdner Kreuzchores, und gewann schon nach einem halben Jahr Chorleitertätigkeit mit der Kurrende den 7. Deutschen Chorwettbewerb. Die Darbietungen des Chores waren exquisit, hervorragend die Gestaltung der Werke, höchste Verständlichkeit der Texte wurde erreicht. Die Abstimmung zwischen Instrumenten und Orgel einerseits und dem Chor andererseits immer so, dass der Chor im Vordergrund stand und die Instrumente wirklich nur dienende Funktion hatten.

Werke zeitgenössischer Komponisten wie Penderecki, Busto und Hessenberg fehlten ebensowenig wie Meisterwerke von Heinrich Schütz („Die Himmel erzählen“) oder Giovanni Gabrieli („Exaudi Deus“). Höhepunkte waren die Interpretationen großer Chormotetten von Felix Mendelssohn-Bartholdy für achtstimmigen Chor und Solochor „Warum toben die Heiden“ und „Denn er hat seinen Engeln befohlen“.

Auch Johannes Brahms Motette „Schaffe in mir Gott“ durfte nicht fehlen. Auch Torsten Laux, Professor an der Robert-Schumann-Hochschule und Konzertorganist von internationalem Gewicht, wirkte sowohl als Solist als auch als Begleiter der Knabenchöre mit. Er spielte Bachs weltbekannte „Tocatta und Fuge d-Moll“ in einer selten gehörten Registerwahl und umrahmte den Gesang der Chöre mit einfühlsamem Orgelspiel, was vor allem für den gastgebenden Chor, den Knabenchor Hösel, galt.

Thoralf Hildebrandt bildete mit seinen Sängern sozusagen den hochwertigen Rahmen für die Wuppertaler Kurrende. Zu Beginn des Konzertes erklang Carl Steins „Lobe den Herrn, meine Seele“ und Josef Ants „Confitemini Domini“, beide Kompositionen für Chor und Orgel. Am Ende des Konzertes sangen die Höseler zwei bemerkenswerte Kompositionen von Cesar Franck, nämlich sein „Panis Angelicus“ und die Motette „Dextera Domini“ für Knabensolo, Chor und Orgel. Die Darbietungen der Höseler zeichneten sich ebenfalls durch hohe Qualität aus. Das Publikum war begeistert.